



3	Vorwort
4	Jahresrückblick
9	Hilfe für Betroffene und Familien
13	Information und Kommunikation
14	Jahresrechnung
16	Zeige Herz für Krebskranke: Wir sagen Danke!
17	Vorstand
18	Förderorganisationen
19	Adressen und Ansprechpartner

Impressum

Herausgeber

Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e. V.
Löhrstraße 119 · 56068 Koblenz
Telefon 0261 96 38 87 22
Telefax 0261 98865-29
geschaeftsstelle@krebsgesellschaft-rlp.de
www.krebsgesellschaft-rlp.de

Redaktion

Dr. Thomas Schopperth, Christina Ehricht

Gestaltung

www.twogether-design.de

Bilder

Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e. V.
Titelbild: shutterstock/fizkes
pixabay/Danny144,
shutterstock/Vadym Pastukh
istock/insta_photos
Seite 8: shutterstock/Vadym Pastukh
Seite 9: shutterstock/Pressmaster
Seite 12: shutterstock/Andrii Oleksienko

Im Interesse der Lesbarkeit verzichten wir im vorliegenden Text darauf, gleichzeitig weibliche und männliche Sprachformen zu verwenden. Selbstverständlich sind jedoch immer alle Geschlechter gleichermaßen eingeschlossen.



Prof. Dr. Dr. Richard Werkmeister
Vorsitzender

Sehr geehrte Mitglieder, Freunde und Förderer der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e. V.,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

auch das Jahr 2021 stand mehr als anfangs erwartet unter dem Einfluss der Auswirkungen der Corona-Pandemie. Weiterhin waren persönliche Begegnungen mit Ratsuchenden nur sehr begrenzt bzw. unter erschwerten Bedingungen möglich. Insofern galt es, die im Vorjahr etablierten digitalen Alternativen weiter auszubauen und verstärkt per Video, aber auch telefonisch zu beraten. Gruppenangebote, Kurse, Vorträge und andere Veranstaltungen konnten ebenfalls kaum in zuvor gewohnter Art und Weise stattfinden. Mit unseren Online-Vorträgen und Kursen haben wir 2021 dennoch viele Menschen erreicht und wertvolle Unterstützung in einer ungewöhnlichen Zeit gewährleisten können.

Sehr erfreulich war die weitere Entwicklung der im Jahr 2020 eingeführten Regelfinanzierung. Aufgrund des Mitte 2021 in Kraft getretenen Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetzes (GVWG) wurde der Krebsgesellschaft rückwirkend zum 01.01.2021 eine Förderung von 80 statt bislang 40 % der zuwendungsfähigen Kosten ihrer Beratungszentren bewilligt. Und auch das Land Rheinland-Pfalz beteiligt sich weiter an der Finanzierung der Beratungsleistungen, mit nunmehr anteiligen 15 %.

Allerdings bilden Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden oder Benefiz-Aktionen nach wie vor eine tragende Säule unserer Arbeit, um nicht-förderfähige Aufgaben wie den Auf- und Ausbau regionaler Infrastrukturen, die Begleitung von Angehörigen, insbesondere Kinder krebskranker Eltern, oder ergänzende Angebote wie Informationsveranstaltungen, Ratgeber-Broschüren etc. zu stemmen.

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit auf Vorstands- und Geschäftsführungsebene waren die Vorbereitungen für die im Jahr 2023 anstehende Vereinigung von Tumorzentrum Rheinland-Pfalz und Krebsgesellschaft, die bereits seit vielen Jahren eng im Bereich der ambulanten psychoonkologischen Versorgung zusammenarbeiten. Durch die vom Tumorzentrum gewünschte Eingliederung des Beratungszentrums in Mainz – mit lokalen Anlaufstellen in Alzey, Bingen, Ingelheim und Worms – benötigen wir pro Jahr zusätzliche Mittel in sechsstelliger Höhe.

Auch vor diesem Hintergrund sind wir weiterhin auf unsere eigene Mitelakquise angewiesen und danken unseren treuen und neuen Förderern und Unterstützern für ihre wertvolle

Hilfe. Nur gemeinsam konnten und können wir unseren Satzungsauftrag, „alle Bestrebungen zur Bekämpfung der Krebskrankheit zu fördern“, in vielfältiger Weise erfüllen.

Dafür gehörte die Aufklärung zum Thema Krebserkrankung sowie Prävention und Früherkennung genauso zu unserem Portfolio wie unsere Kernaufgabe, die im Begleiten an Krebs erkrankter Menschen besteht. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, haben wir zudem unsere regionalen und damit wohnortnahen Versorgungsangebote weiter ausbauen können.

Koblenz, im November 2022

Prof. Dr. Dr. Richard Werkmeister,
Vorsitzender



Jahreshauptversammlung fand 2021 erstmals online statt

Aufgrund des anhaltenden Corona-Geschehens hatte die Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V. ihre Mitglieder Mitte Mai erstmals zu einer Online-Jahreshauptversammlung eingeladen. Wie Vorstand und Geschäftsführung berichteten, ist es dem gemeinnützigen Verein auch unter erschwerten Corona-Bedingungen gut gelungen, für Menschen mit Krebs und ihre Familien da zu sein.

Auch wenn viele Angebote der durch persönliche Begegnungen geprägten Arbeit praktisch von einem auf den anderen Tag nicht mehr möglich waren, konnten etwa mit Telefon- und Videoberatung sowie zahlreichen Online-Veranstaltungen tragfähige Alternativen geschaffen werden, die bei den Ratsuchenden auf so positive

Resonanz gestoßen sind, dass sie das Unterstützungs-Portfolio auch langfristig ergänzen werden.

Ein zentraler Tagesordnungspunkt war die Neuwahl des Vorstandes. Bestätigt wurden dabei der Vorsitzende Prof. Dr. Dr. Richard Werkmeister, sein Stellvertreter Prof. Dr. Samir Said und der Schriftführer Dr. Jochem Hast (alle Koblenz). Zum Schatzmeister wurde Herr Tomislav Talić, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater (RSM, Koblenz), gewählt. Er tritt die Nachfolge von Wolfgang Neumann (Vallendar) an, der damit sein herausragendes Engagement für die Krebsgesellschaft nach mehr als 45 Jahren offiziell beendet. Bereits Mitte 2014 hatte Neumann die Geschäftsführung an Dr. Thomas Schopperth

übergeben, sich mit seiner langjährigen Expertise jedoch weiterhin als Vorstandsmitglied in die Arbeit des Vereins eingebracht.

Als Beisitzer wiedergewählt wurden Dr. Jürgen Körber (Bad Kreuznach), sowie Dr. Claus Schneider (Neuwied). Neu hinzugekommen sind PD Dr. Beate Schoch, Chefarztin der Klinik für Neurochirurgie am Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH, Ev. Stift St. Martin in Koblenz, sowie Prof. Dr. Gerhard Held, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin 1 am Westpfalzkrankenhaus in Kaiserslautern. Sie lösen PD Dr. Stefan Kröber und Prof. Dr. Hartmut Link ab, die beide auf eigenen Wunsch nicht mehr für das Amt des Beisitzers kandidierten.



Konstituierende Sitzung des neu gewählten Vorstandes der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz (v.l.): Dr. Jürgen Körber, Prof. Dr. Dr. Richard Werkmeister, Dr. Jochem Hast, Dr. Beate Schoch, Prof. Dr. Thomas Kindler, Dr. Bernd Massner, Prof. Dr. Samir Said, Dr. Thomas Schopperth, Tomislav Talić. Nicht im Bild: Prof. Dr. Gerhard Held und Dr. Claus Schneider.



SunPass – Gesunder Sonnenspaß für Kinder

In Zeiten von Corona ist vieles anders, aber Sonnenschutz bleibt ein wichtiges Thema. Denn jeder Sonnenbrand im Kindesalter erhöht das Risiko, später an Hautkrebs zu erkranken. Um Eltern und Kindertagesstätten für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren, führt die Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz seit vielen Jahren das von der Europäischen Hautkrebsstiftung ins Leben gerufene Projekt „SunPass - Gesunder Sonnenspaß für Kinder“ durch. Es wurde mittlerweile „corona-konform“ angepasst, so dass sich Kindertagesstätten trotz bestehender Kontaktauflagen daran beteiligen können. Zentrale Bausteine sind dabei ein umfangreiches Projekthandbuch, das neben Hintergrundinfos viele Anregungen enthält, wie das Thema spielerisch mit den Kindern erarbeitet und in den Kita-Alltag integriert werden kann, eine Online-Infoveranstaltung mit einem Hautarzt sowie ein neu entwickeltes Kinderheft. Insgesamt konnten in Rheinland-Pfalz 2021 15 Kitas (re-)zertifiziert werden. Teilweise waren sogar persönliche Begehungen und die Auszeichnung vor Ort möglich wie in der Kindertagesstätte „Kunterbunt“ der Lebenshilfe Koblenz (Foto).



Die Lebenshilfe-Kita „Kunterbunt“ in Koblenz-Rauental wurde 2021 im Rahmen des Präventionsprojektes „SunPass – Gesunder Sonnenspaß für Kinder“ erstmals für vorbildlichen Sonnenschutz ausgezeichnet. Die Kita-Leiterin Rebecca Graef (hinten rechts) lobte ausdrücklich die praxistauglichen Anregungen zur Erarbeitung des Themas mit den Kindern.



Dem Leben eine neue Perspektive geben: Wie Kunst Menschen mit Krebs dabei Kraft spenden kann



Birgit Wehlus mit ihrer Puppe
Foto: Richard Seer

Krebs – ein Wort, hinter dem nicht nur eine Vielzahl verschiedener Krankheitsbilder stehen, sondern auch unzählige unterschiedliche Schicksale von Betroffenen und Angehörigen – mit ebenso vielen individuellen Wegen, mit der Erkrankung und ihren

Belastungen umzugehen. In Zusammenarbeit mit der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz zeigte Birgit Wehlus im Sommer 2021 im Rahmen einer beeindruckenden Bilder-Ausstellung ihr persönliches visuelles Tagebuch. Es entstand im Laufe ihrer Krebserkrankung, nachdem sie mehr zufällig bei einem Antiquitäten-Händler auf eine ganz besondere Puppe gestoßen war, die fortan zu ihrer treuen Begleiterin wurde. „Durch die ständige Präsenz und Verfügbarkeit, die ein Mensch gar nicht leisten könnte, konnte ich mithilfe der Puppe meine kreativen Ideen umsetzen, wodurch meine Krankheit für mich erlebbarer, begreifbarer, tolerierbarer und letztlich auch aushaltbarer wurde“, so Birgit Wehlus. Insgesamt entstanden über 400 eindrucksvolle Bilder, mit denen die mittlerweile leider verstorbene

Künstlerin auch anderen Betroffenen und Angehörigen Mut machen wollte. Nach der erfolgreichen Vernissage, die Anfang August 2021 in der Europäischen Kunstakademie in Trier stattfand, war die beeindruckende Ausstellung in den Sparkassen-Filialen in Konz und Saarburg zu sehen.



Impression von der Benefiz-Bilder-Ausstellung in der Europäischen Kunstakademie Trier



Reden hilft - Was Kinder und Jugendliche brauchen, wenn die Eltern an Krebs erkranken

Mit dem Projekt „Mama/Papa hat Krebs“ bietet die Krebsgesellschaft betroffenen Familien seit vielen Jahren individuelle Beratung und Begleitung an und will auch verstärkt pädagogische Fachkräfte aus Kitas, Schulen und Vereinen für dieses Thema sensibilisieren. Ziel des Angebotes ist es, Erzieher, Lehrer sowie Betreuer darin zu schulen, mögliche Auffälligkeiten

wahrzunehmen, zu verstehen und bei Bedarf Hilfe in Anspruch zu nehmen bzw. auf den Weg zu bringen.

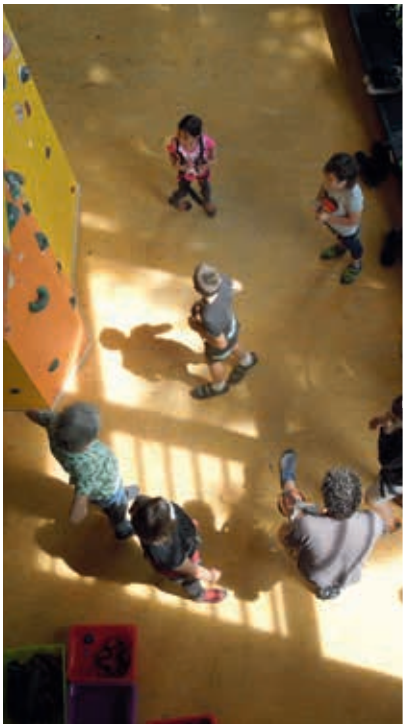
Dazu referierten im Rahmen einer von der Techniker Krankenkasse geförderten Veranstaltungsreihe erfahrene Beratungskräfte zu vier unterschiedlichen Themenschwerpunkten (siehe Kasten). Nach einem inhaltli-

chen Impuls bestand bei jeder Veranstaltung die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich vertiefend zu diesem Themenkomplex auszutauschen.



Themenschwerpunkte

- Was hilft Kindern krebskranker Eltern - eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme
- Mir sagt ja doch keiner was - die Situation von Kindern krebskranker Eltern
- Nicht erkrankt und doch betroffen - die Situation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Perspektivwechsel: Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen - Beispiele aus der Beratungspraxis



Im Rahmen des Förderprojektes sind zudem zwei Ratgeber entstanden, die kostenfrei angefordert oder auf der Homepage heruntergeladen werden können.

Familienaktionen konnten aufgrund von Corona 2021 leider nur in begrenztem Umfang in den Sommermonaten durchgeführt werden.

Hoffnung für die Schattenseiten im Leben



Studierende der Hochschule Trier setzten Tabu-Thema Krebs mit dem Projekt „Hope“ während des beliebten Lichtkunstfestivals „Illuminale“ 2021 beeindruckend und einfühlsam zugleich in Szene.

Zum ersten Mal lud eine interaktive Installation von 12 Studierenden der Fachbereiche Intermedia Design und Informatik der Hochschule Trier die Besucher des beliebten Lichtkunstfestivals „Illuminale“ in Trier dazu ein, sich mit ihren inneren Grenzen und Erfahrungen zum Thema Krebs auseinanderzusetzen.

3107 Sterne der Hoffnung wurden dabei virtuell in den Trierer Nachthimmel geschickt – eine Resonanz, mit der die Macher des Projektes im Vorfeld nicht gerechnet hatten. Vor allem jüngere Menschen ließen sich mit sehr viel Offenheit auf dieses ernste Thema ein. Denn: Krebs kann jeden Menschen treffen, ob als Betroffener oder Angehöriger, ob alt oder jung. Daher war es ein wichtiges Ziel der Installation, dieser weit verbreiteten, aber ungern thematisierten Erkrankung eine öffentliche Bühne zu bieten. Zugleich sollte die positive Botschaft vermittelt werden, dass es gerade in solchen Schattenzeiten des Lebens auch Hoffnung, Zuversicht und Halt gibt.

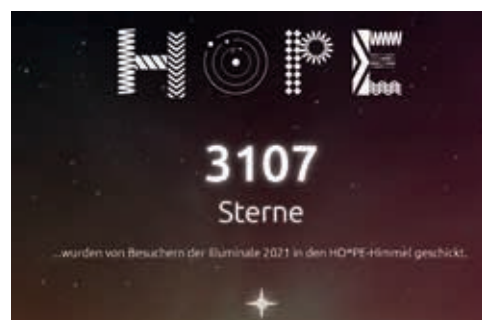
Beide Aspekte wurden in dem in Kooperation mit der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz entwickelten Projekt „Hope“ nicht nur inhaltlich, sondern auch gestalterisch und technisch hervorragend umgesetzt.

Darin waren sich die Betreuer, Prof. Daniel Gilgen, Prof. Gregor Kuschmirz und Prof. Dr. Georg Schneider, in ihrem Statement anlässlich der hochschulinternen Abschlussveranstaltung am 11. November absolut einig. Auch die Studierenden zeigten sich sehr beeindruckt von den unterschiedlichen Herangehensweisen der Besucher und der vorherrschenden Atmosphäre: Personen, die sich im Prinzip fremd waren, kamen miteinander ins Gespräch, tauschten sich aus und wurden auch als stille Akteure durch die gemeinsame Interaktion für den Moment Teil einer ganz besonderen Gemeinschaft.

Für die Studierenden selbst war das Projekt eine ganz neue Erfahrung. Aus unterschiedlichen Fachrichtungen kommend, lernten sie sich erst bei

dem gemeinsamen Projekt kennen und wuchsen durch die Auseinandersetzung mit dem Thema Krebs, das Finden und Verwerfen von Umsetzungsideen und nicht zuletzt während der praktischen Realisierung erst zu einem hochmotivierten Team zusammen.

Mit sehr viel Herzblut und Freizeit-Einsatz wurde gemeinsam getüftelt und gewerkelt – ein nicht selbstverständlicher Einsatz, der sich absolut gelohnt hat, wie Carlita Metzendorf-Klos, Leiterin der Trierer Beratungsstelle der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz anerkennend unterstreicht. „Wir freuen uns sehr über diese erfolgreiche Kooperation, mit der die Hochschule Trier, die Studierenden, aber auch wir Neuland betreten haben. Letztlich wurden auch durch diese Initiative wieder Menschen auf unsere Hilfsangebote aufmerksam, die unsere Arbeit noch nicht kannten oder sich darunter nichts vorstellen konnten.“



Insgesamt stellt „Hope“ eine überaus gelungene praktische Kooperationsarbeit zu einem gesellschaftsrelevanten Thema dar. Zahlreiche Fotoimpressionen und ein etwa dreiminütiger Trailer, der im Rahmen des Projektes entstanden ist, vermitteln online unter www.color-of-hope.de einen kleinen Eindruck des von der Nikolaus-Koch-Stiftung sowie der Film- & Mediennachwuchsförderung in Rheinland-Pfalz unterstützten Projektes.



Minister Clemens Hoch besucht Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.

„Wir sind froh und dankbar, dass wir Sie haben“, stellte Clemens Hoch gleich zu Anfang des Gesprächs mit Vorstand und Geschäftsführung der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz klar.

Der seit Mai 2021 amtierende Minister für Wissenschaft und Gesundheit informierte sich Ende November persönlich über die Unterstützungsangebote für Menschen mit Krebs und ihre Familien in Rheinland-Pfalz, die anteilig auch mit Landesmitteln gefördert werden.



Von links: Prof. Dr. Dr. Richard Werkmeister, Vorsitzender; Anna-Maria Kettner, stv. Geschäftsführerin; Minister Clemens Hoch; Tomislav Talic, Schatzmeister; Dr. Thomas Schopperth, Geschäftsführer und Prof. Dr. Samir Said, stv. Vorsitzender

Online-Veranstaltungen 2021

Medizinische Vortragsreihe

- Krebs beim Mann – Aktuelles zu Prostata- und Harnblasenkarzinom
- Prävention, Früherkennung und Behandlung von Darmkrebs
- Moderne Strahlentherapie – erklärt am Beispiel von Brust- und Prostatakrebs
- Brustkrebs - Früherkennung und Therapie
- Krebserkrankungen der Verdauungsorgane
- Schilddrüsenkrebs
- Chemotherapie – Erwartungen zwischen Hoffnung und Angst
- Körperliche Aktivität bei Krebs
- Nahrungsergänzungsmittel: Vitamine und Mineralien in der Onkologie
- Krebs beim Mann: Neue Therapieverfahren bei Prostatakrebs

Weitere Online-Vorträge

- Achtsam durch mein Leben
- Erben und Vererben
- Ernährung und Krebs
- Hilfestellungen während und nach einer Krebserkrankung
- Impulse zur Stressbewältigung
- Krebs und Psyche
- Schlafhygiene/ Meditation
- Starke Erschöpfung (Fatigue) bei und nach einer Krebserkrankung
- Vorsorgende Verfügungen

Online-Gruppenangebote

- Fatigue-Seminar
- Gesprächsgruppe Fatigue
- Gemeinsam in die Zukunft blicken – Gesprächsgruppe für junge Erwachsene mit Krebs
- Resilienz für Krebspatienten
- Sport für Krebspatienten
- Yoga für Krebspatienten

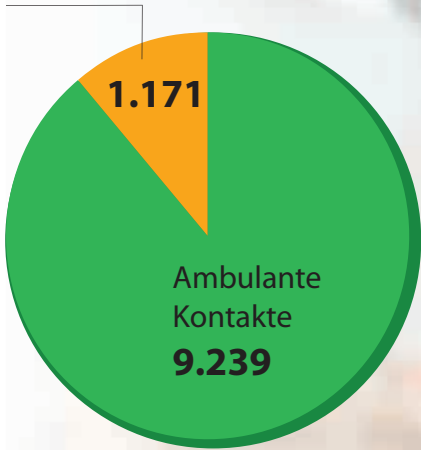




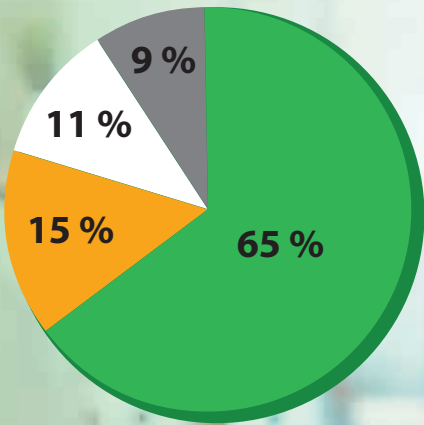
Beratungsleistungen insgesamt

10.410

Stationäre Kontakte
(Klinik-Kooperationen)



Ambulante Kontakte



- Telefonische Beratungen bzw. beratungsbezogene Kontakte
- Persönliche Beratungen
- Schriftliche beratungsbezogene Kontakte
- Videoberatungen



Welche Sorgen und Probleme mit einer Krebserkrankung entstehen – und wie wir helfen

Eine Krebserkrankung stellt das bisherige Leben der Betroffenen stark infrage (Unsicherheit über die Krankheitsfolgen, Rezidiv-, bzw. Todesangst, Scham- und Schuldgefühle, Selbst- und Körperbildprobleme, Verunsicherung in Partnerschaft und Familie, Existenzängste materieller Art, etc.) und häufig reichen die persönlichen Bewältigungsmöglichkeiten nicht aus. In der Regel sind die Problemlagen vielschichtig miteinander verwoben, sie betreffen dabei sowohl psychologische, soziale, als auch spirituelle Aspekte des Lebens.

Kostenfreie, professionelle, psychosoziale Hilfe ist deshalb die Kernleistung unserer Krebsberatungszentren. Sie hat die Förderung individueller angemessener Krankheitsverarbeitung zum Ziel und richtet sich sowohl an Krebserkrankte selbst, als auch an ihre Angehörigen. Sie wird zu allen Phasen des Krankheitsgeschehens angeboten.

Unseren psychoonkologisch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommt hier die Aufgabe zu, Betroffene dabei zu unterstützen,

- Konflikte und Belastungen zu verstehen,
- eigene subjektive Krankheitstheorien und Bewältigungsmuster zu hinterfragen,
- konstruktive Bewältigungsstrategien und Konfliktlösungsmodelle zu erproben,
- persönliche Ressourcen zu aktivieren,
- und soziale Ressourcen zu integrieren.

Neben psychischen Belastungen bringt eine Krebserkrankung in der Regel starke soziale Herausforderungen mit sich. So sind auch das Alltagsleben und die Erwerbstätigkeit stark betroffen. Fragen von Rehabilitation und Nachsorge, beruflicher Reintegration und von gesellschaftlicher

Durchschnittliche Belastung

deutlich (>5) **71 %**

moderat (≤5) **29 %**

Zur Erfassung des Grades der psychosozialen Belastung der Ratsuchenden wird das Selbstbeurteilungsinstrument „Distress-Thermometer“ eingesetzt. Dieses Ultra-Kurz-Screening basiert auf einer Skala von 0 (keine Belastung) bis 10 (maximale Belastung). Bei der Mehrheit der Ratsuchenden liegt demnach eine deutliche Belastung, also ein Wert von >5 vor.

Teilhabe sind massiv berührt. Das Aufgabenspektrum der Krebsberatungszentren der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz umfasst damit auch, je nach individueller Krankheits- und Lebenslage, sowohl die Aufklärung



über sozialstaatliche Leistungsansprüche und freiwillige Hilfeleistungen (z.B. von Stiftungen), als auch die Unterstützung zur Geltendmachung und Beantragung.

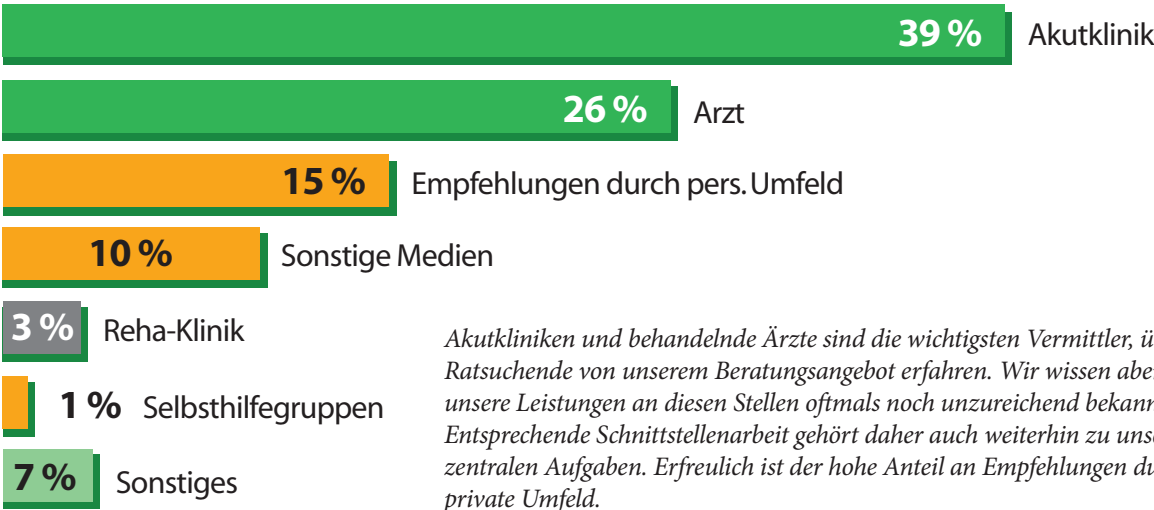
Übergeordnete Ziele sind dabei die Sicherstellung von Integration und Teilhabe, insbesondere durch

- die Unterstützung bei der Bewältigung alltäglicher Heraus- und Überforderungen sowie bei der Kommunikation mit dem sozialen Umfeld zur Vermeidung/

- Überwindung von Ausgrenzungserfahrungen,
- die Aktivierung von Selbsthilfepotentialen,
- die Unterstützung bei der Orientierung im Gesundheits- und Sozialleistungssystem,
- die Förderung der beruflichen Reintegration und sozialen Unterstützung,
- die Aufklärung und Information über Leistungsansprüche,
- die Unterstützung bei der Erschließung von sozialen bzw. sozialstaatlichen Hilfen und

- Versorgungsleistungen und Motivation, diese in Anspruch zu nehmen,
- die Ermutigung, die Angebote der Selbsthilfe in Anspruch zu nehmen,
- die Weitervermittlung an spezialisierte Fachinstitutionen u.v.m.

Wie finden Ratsuchende zu uns?



Akutkliniken und behandelnde Ärzte sind die wichtigsten Vermittler, über die Ratsuchende von unserem Beratungsangebot erfahren. Wir wissen aber auch, dass unsere Leistungen an diesen Stellen oftmals noch unzureichend bekannt sind. Entsprechende Schnittstellenarbeit gehört daher auch weiterhin zu unseren zentralen Aufgaben. Erfreulich ist der hohe Anteil an Empfehlungen durch das private Umfeld.

Psychoedukation / Supportive Angebote

Um die Kompetenzen der Betroffenen zu stärken, kommen in Erweiterung der aufgezeigten psychosozialen Beratung auch psychoedukative, supportive Angebotsformen zum Einsatz:

Die Herausforderungen einer Krebserkrankung erfordern von den Betroffenen, ihren Wissens- und Erfahrungshorizont zu erweitern, um persönliche Krankheitsfolgen zu verstehen, zu bewerten, und um angemessene Formen der individuellen Krankheitsverarbeitung zu finden.

Unsere Beratungsstellen bieten hierzu unterschiedliche Plattformen der Schulung und Erprobung im Einzel- und Gruppensetting an. Die Themenpalette reicht vom Wissenserwerb zur Krankheit Krebs und den Folgen, bis zum Erlernen und Erproben von Entspannungstechniken, über das Verstehen von Fatigue, bzw. eigenen Erschöpfungszuständen, bis hin zur Stärkung der kommunikativen Fähigkeiten und der Bedürfnisrepräsentanz, und vieles mehr.

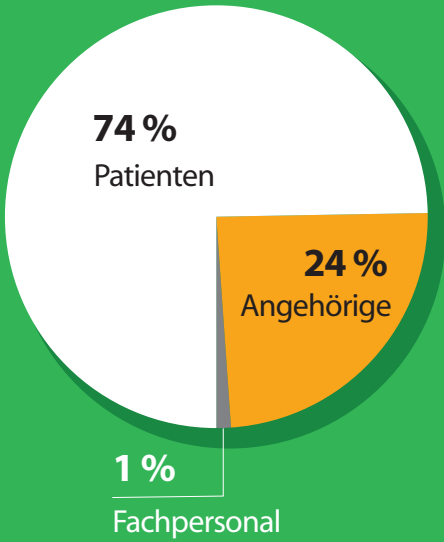
Neben regionalisierten Angeboten (Präsenzveranstaltungen) kommen – auch befördert durch Corona und die Folgen – zunehmend auch webbasierte Angebotsformen zum Tragen und erweitern die Angebotspalette.



Wer sind die Ratsuchenden?

Psychoonkologische Krisenintervention

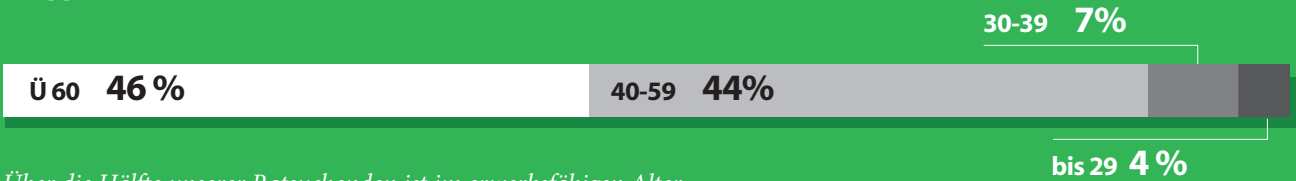
Krebserkrankte Menschen und deren Angehörige können bei Belastungsspitzen (Diagnosestellung, Rezidiv, etc.) unter starken Gefühlen der Ohnmacht, der Hilflosigkeit und Überforderung leiden. Unsere Krebsberatungsstellen bieten – in Abgrenzung zu medizinischen und psychiatrischen Krisen – hierzu psychoonkologische Krisenintervention an. Ziel ist es, Betroffene dabei zu unterstützen, ihre situative Handlungskompetenz und ihre emotionale Balance wiederzuerlangen.



Geschlecht



Alter



Über die Hälfte unserer Ratsuchenden ist im erwerbsfähigen Alter. Diesem Aspekt tragen wir mit unserem speziell auf diesen Lebensabschnitt ausgerichteten Beratungsangebot im Rahmen des Projektes „Krebs & Beruf“ Rechnung, das auch Angehörige, Arbeitskollegen und Vorgesetzte mit einschließt.

Informations- und Lotsenfunktion

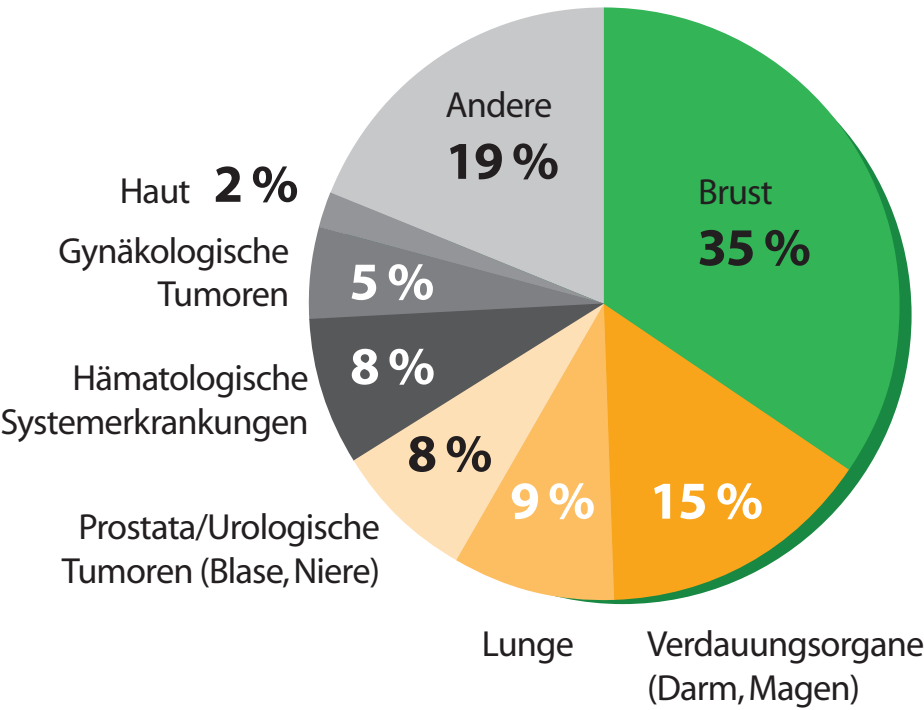
Enden Zuständigkeit und Auftrag unserer Beratungszentren, so wird den Ratsuchenden mit deren Zustimmung aktiv vernetzende Hilfe angebahnt, um die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten anderer Träger des Gesundheits- und Sozialwesens zu erschließen. Insbesondere sind hier zu nennen die Kooperationen mit den seriösen regionalen Einrichtungen des Gesundheitswesens (Ärzte, Kliniken, Rehaeinrichtungen, Pflegedienste,

Psychotherapeuten, Hospize und Ambulante Palliative Dienste, Ämter und Behörden, andere Beratungsstellen, etc.), sowie mit den Selbsthilfegruppen und –verbänden. Netzwerkarbeit und Kooperation verstehen wir als wechselseitigen Prozess: Jeder Netzwerkpartner ist einerseits Leistungserbringer, andererseits auch Lotse zugleich. Denn wenn der eigene Auftrag (der Psychosozialen Krebsberatung) endet, dann wird im Bedarfsfall der Faden zu ergänzenden Leistungserbringern / Partnern geknüpft

– im Sinne der Teilhabeförderung und der Aktivierung der regionalen und überregionalen Möglichkeiten der Hilfe. Die Lotsenfunktion erstreckt sich auch auf das Navigieren und Recherchieren im virtuellen Raum (Internet). Hier tragen wir Sorge, dass Ratsuchende Anleitung dazu erhalten, die Merkmale qualitätsgesicherter Information zu erkennen und diese von Scharlatanerie und Geldmacherei zu unterscheiden.



Welche onkologischen Diagnosen liegen zugrunde?



Klientenbefragung 2021 zur Ambulanten Psychosozialen Beratung

In den vier Beratungszentren der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz wurde zwischen dem 15.11. und dem 10.12.2021 eine Ratsuchenden-Befragung (Nutzerbefragung) durchgeführt. Zum Einsatz kam der von Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Andreas Ihrig, Leiter der Krebsberatungsstelle Nordbaden, entwickelte Fragebogen für Krebsberatungsstellen (Fragebogen_KBS-N_08-21).

Die Befragten konnten einerseits ihre Bewertung (Schulnoten 1 bis 5) abgeben zur Zufriedenheit mit dem von ihnen in Anspruch genommenen Beratungsgespräch, andererseits zu den Rahmenbedingungen der Beratungsstelle. Im Freitext konnten lobende und kritische Anmerkungen frei formuliert werden. Es wurden in dem ausgewählten Zeitraum 357 Bögen ausgegeben, 265 wurden uns ausgefüllt zugeleitet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 76 %.

Ergebnisse

- Zufriedenheit mit dem Beratungsgespräch: Note 1,08
- Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen der Beratungsstelle: Note 1,17



In den Freitext-Formulierungen wurden in überwiegender Zahl die Qualität der Beratung und die Kompetenz und die wertschätzende Haltung der Beratungskräfte hervorgehoben. Die wenigen kritischen Anmerkungen bezogen sich auf Parkmöglichkeiten, die Größe und Gestaltung der Räumlichkeiten, auf Terminvergaben, bzw. -verschiebungen, sowie auf individuelle Eindrücke zur Kommunikation, bzw. zur Reichweite von Beratung.

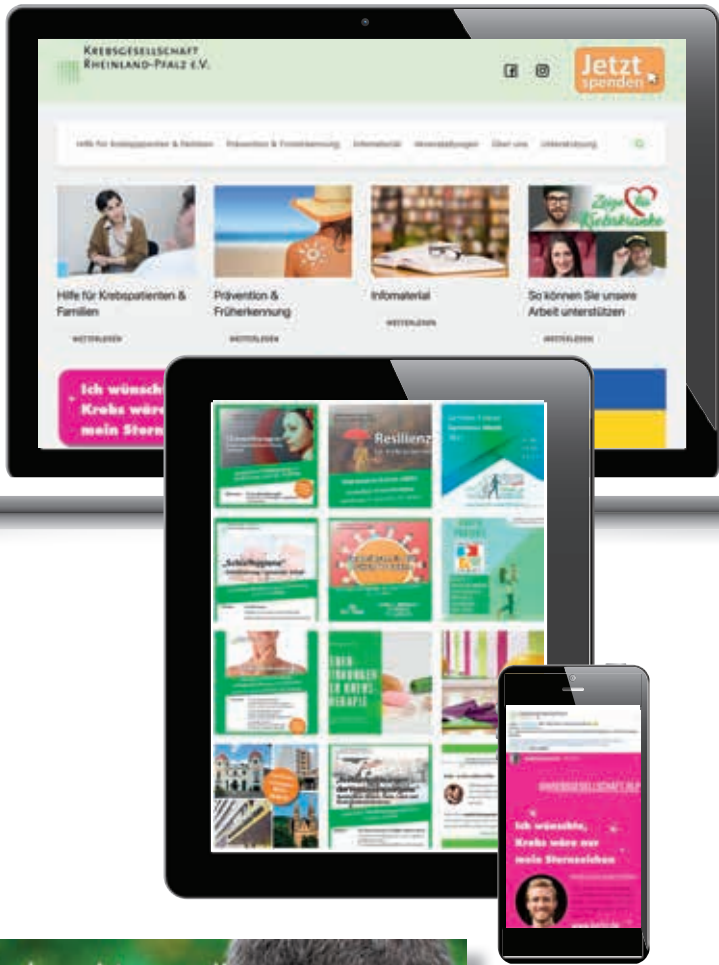
Bewertung

Das Ergebnis der Befragung zeigt, dass Ratsuchende, die sich mit ihren Anliegen an die Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz wenden, in hohem Maße mit den Beratungsgesprächen und mit den Rahmenbedingungen zufrieden sind (Schulnoten 1,08 bzw. 1,17). In den Freitextangaben überwiegen bei weitem Lob und Wertschätzung. Die wenigen kritischen Anmerkungen werden im internen Qualitätsmanagementprozess zum Anlass genommen, entsprechende Strukturen, Handlungsweisen und Ablaufprozesse genauer zu analysieren und einer Optimierung zuzuführen.



Öffentlichkeitsarbeit 2021

„Wir sind weiter für Sie da“ – so lautete auch 2021 die zentrale Botschaft unserer Öffentlichkeitsarbeit. Unser wichtigstes Anliegen blieb es, trotz der anhaltenden corona-bedingten Kontaktbeschränkungen mit Ratsuchenden im Gespräch zu bleiben bzw. mit neuen Patienten ins Gespräch zu kommen und beide Gruppen über unsere angepassten Unterstützungsleistungen zu informieren. Dazu haben wir insbesondere unsere Online-Kommunikation und Social-Media-Aktivitäten 2021 weiter verstärkt. So ist die Krebsgesellschaft neben der bisherigen Facebook-Präsenz nun auch auf Instagram vertreten und informiert durch mindestens monatlich verschickte E-Mail-Newsletter über aktuelle Unterstützungsangebote. Im Rahmen eines Förderprojektes der Techniker Krankenkasse wurde zudem die Entwicklung einer App gestartet, die Ratsuchenden die Kontaktaufnahme sowie die Inanspruchnahme regionaler Beratungsangebote künftig deutlich erleichtern soll.





Einnahmen

Mitgliedsbeiträge	72.873,57 €
Spenden, Erbschaften, Bußgelder, Stiftungen, Fördervereine, Benefizveranstaltungen	1.182.371,93 €
Altkleider	91.735,80 €
Regelfinanzierung GKV/PKV und Landesanteil	647.820,62 €
Förderung Kranken- und Rentenversicherung	89.255,00 €
Kooperationen	180.736,00 €
Rechnungsabgrenzung/Rückstellungen inkl. Hilfsfonds	263.921,54 €
Betriebsmittel	510.000,00 €
Vortrag aus Vorjahr	548,56 €
Summe Einnahmen	3.039.263,02 €

Ausgaben

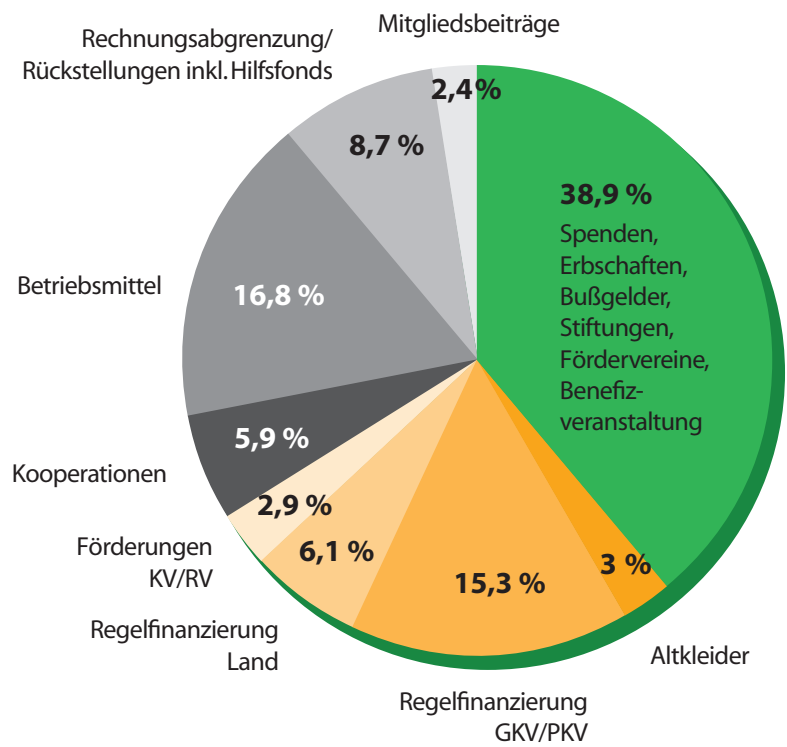
Beratung und Projekte	1.329.240,75 €
Zentrale Aufgaben	429.017,99 €
Raumkosten und Ausstattung	210.923,09 €
Informationskampagnen und Mailing	438.420,66 €
Jahresabgrenzung	299.120,42 €
Betriebsmittel	510.000,00 €
Sonstige Sachkosten	113.710,43 €
Summe Ausgaben	3.330.433,34 €

Auf der Grundlage des § 65e SGB V gewähren der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und der Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V. seit 2020 anteilige Mittel zur Förderung der ambulanten Krebsberatung in Höhe von maximal 40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben. Aufgrund des im Juli 2021 in Kraft getretenen Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetzes (GVWG) wurde diese Förderung rückwirkend zum 01.01.2021 verdoppelt. Die Krebsgesellschaft konnte daher einen Zuschuss in Höhe von 80 % ihrer förderungsfähigen Kosten beantragen, der jedoch hälftig erst 2022 ausgezahlt wurde. Das Land Rheinland-Pfalz beteiligt sich zusätzlich mit 15%, sodass insgesamt 95 % der förderfähigen Kosten gedeckt sind. Das dadurch entstandene Defizit konnte aus den Betriebsmitteln ausgeglichen werden.

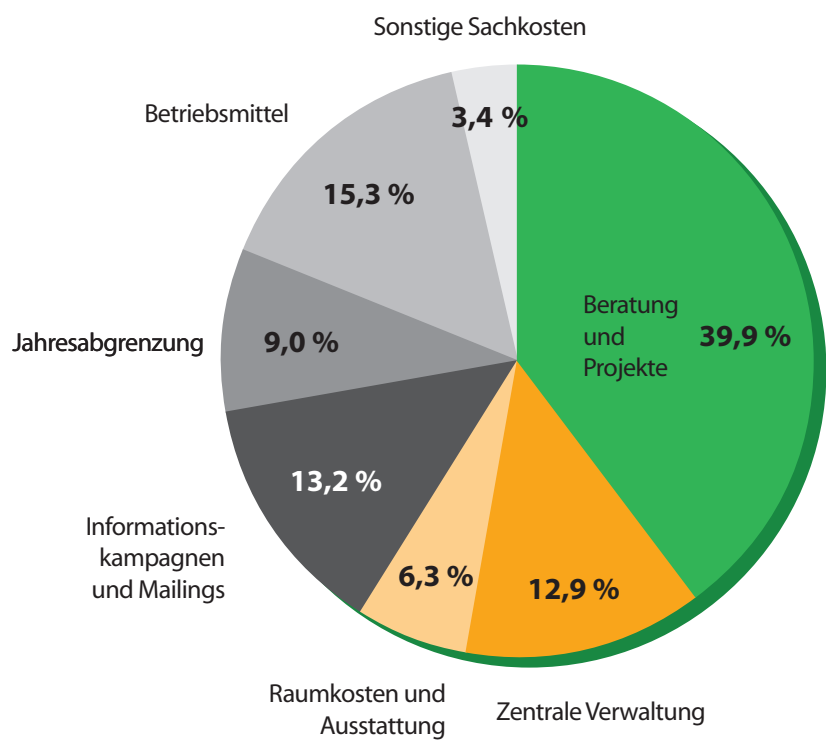


Zahlreiche Ausgaben der Krebsgesellschaft müssen jedoch weiterhin aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden oder Erlösen von Benefizaktionen finanziert werden. Diese Einnahmen bilden nach wie vor eine tragende Säule, um Aufgaben wie den Auf- und Ausbau regionalen Infrastrukturen, die Begleitung von Angehörigen, insbesondere Kinder krebskranker Eltern, oder ergänzende Angebote wie Informationsveranstaltungen, Ratgeber-Broschüren etc. stemmen zu können.

Einnahmen



Ausgaben



Grafiken enthalten kaufmännisch gerundete Werte, daher kann es zu Rundungsabweichungen kommen.



Unsere Leistungen für Betroffene wären ohne das Engagement unserer Mitglieder, Spender, Förderer und ehrenamtlich Aktiven nicht möglich. Wir wissen es sehr zu schätzen, dass wir auch oder gerade in diesem schwierigen, von Corona geprägten Jahr auf sie zählen durften.

Mit ihrer Hilfe konnten wir auch 2021 für Menschen mit einer Krebserkrankung und ihre Angehörigen in Rheinland-Pfalz da sein und verschiedene Projekte zur Aufklärung und Prävention finanzieren.

Unser Dank gilt allen, die uns dabei in diesem Jahr auf vielfältige Weise unterstützt haben.

Zeige für Krebskranke





Geschäftsführender Vorstand



Vorsitzender

Prof. Dr. Dr. Richard Werkmeister
Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie, plastische Operationen, Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz



Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. med. Samir Said
Klinikdirektor und Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein / Ev. Stift St. Martin, Koblenz



Schatzmeister

Tomislav Talić, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, RSM Koblenz (seit Mai 2021)

Wolfgang Neumann
Direktor a. D., Vallendar (bis Mai 2021)

Schriftführer

Dr. med. Jochem Hast
Facharzt für Strahlentherapie, Radiologisches Institut Dr. von Essen, Koblenz

Beisitzer

Dr. med. Jürgen Körber
Chefarzt und Ärztlicher Leiter der Onkologischen Rehabilitationsklinik Nahetal, Bad Kreuznach

PD Dr. med. Stefan Kröber
Facharzt für Pathologie, Pathologisches Institut, Koblenz (bis Mai 2021)

PD Dr. med. Beate Schoch,
Chefarztin der Klinik für Neurochirurgie am GK-Mittelrhein, Ev. Stift St. Martin, Koblenz (seit Mai 2021)

Prof. Dr. med. Hartmut Link
Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie, Kaiserslautern (bis Mai 2021)

Prof. Dr. med. Gerhard Held,
Chefarzt der Klinik für Innere Medizin 1, Westpfalzkrankenhaus Kaiserslautern (seit Mai 2021)

Dr. med. Claus Schneider
Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie, Marienhaus-Klinikum St. Elisabeth, Neuwied

Vertreter der Bezirksärztekammern

Koblenz
Dr. med. Michael Maasberg
Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie, Mayen

Trier
Dr. med. Rolf Mahlberg
Facharzt für Innere Medizin, Schwerpunktbezeichnung Hämatologie und internistische Onkologie, Leiter des onkologischen Zentrums am Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen, Trier

Pfalz
Dr. med. Bernd Massner
Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie, Frankenthal

Vertreter der Med. Fakultät der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz

Prof. Dr. med. Thomas Kindler
Leiter des Universitären Centrum für Tumorerkrankungen (UCT) Mainz der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Vertreter des Tumorzentrums Rheinland-Pfalz e.V.

Prof. Dr. med. Roland Buhl
Vorsitzender des Vorstandes, Mainz

Geschäftsführer der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz

Dr. rer. medic. Thomas Schopperth



Förderorganisationen zugunsten der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz

Stiftung: Gemeinsam gegen Krebs



Dipl.-Ing. Jörg Unger
Vorsitzender des Stiftungsvorstands

Dr. Peter Görg
Vorsitzender des Stiftungsrates

Matthias Karst
Vorsitzender des Stiftungsbeirats



www.krebsgesellschaft-rlp.de/unterstuetzung/stiftung

Förderbeirat Koblenz der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e. V.



Matthias Nester
Vorsitzender



www.krebsgesellschaft-rlp.de/unterstuetzung/foerdervereine-und-beiraete

Förderverein „Mama/Papa hat Krebs“ Kaiserslautern e.V.



Prof. Dr. Hartmut Link
Vorsitzender



www.mama-papa-hat-krebs.de

Kicker gegen Krebs e.V., Trier



Uwe Heinsdorf
Vorsitzender



www.kicker-gegen-krebs.de

Krebs - Wir helfen e.V., Mainz

Herr Edgar Wilk
Vorsitzender



Geschäftsstelle

Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.

Löhrstraße 119
56068 Koblenz
Tel. 02 61 / 96 38 87 22
Fax 02 61 / 9 88 65-29
geschaeftsstelle@krebsgesellschaft-
rlp.de



Dr. rer. medic. Thomas Schopperth
Geschäftsführer



Anna-Maria Kettner
Stv. Geschäftsführerin

Informations- und Beratungszentren

Koblenz

Löhrstraße 119
56068 Koblenz
Tel. 02 61 / 9 88 65- 0
Fax 02 61 / 9 88 65-29
koblenz@krebsgesellschaft-rlp.de



Gerti Kunz
Dipl.-Pädagogin
Leiterin des Beratungszentrums

Trier

Brotstraße 53
54290 Trier
Tel. 06 51 / 4 05 51
Fax 06 51 / 4 36 11 51
trier@krebsgesellschaft-rlp.de



Carlita Metzendorf-Klos
Dipl.-Pädagogin,
Leiterin des Beratungszentrums

Ludwigshafen

Ludwigstraße 65
67059 Ludwigshafen
Tel. 06 21 / 57 85 72
Fax 06 21 / 57 70 51
ludwigshafen@krebsgesellschaft-rlp.de



Tanja Emig
Dipl.-Sozialarbeiterin,
Leiterin des Beratungszentrums

Kaiserslautern

Gersweilerweg 14a
67657 Kaiserslautern
Tel. 06 31 / 41 47 23 0
Fax 06 31 / 41 47 23 29
kaiserslautern@krebsgesellschaft-rlp.de



Eva Estornell-Borrull
Psychologin M.A., Soz.-Wiss. M.A.,
Leiterin des Beratungszentrums

the 1990s, the incidence of *S. flexneri* infections in the United Kingdom has increased, and the incidence of *S. flexneri* infection in the United States has increased in the last 20 years [10]. In the United Kingdom, *S. flexneri* is the most common serotype of *S. flexneri* isolated from patients with shigellosis, followed by *S. flexneri* serotype 3 [11].

There is a paucity of data on the incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom. In the United States, the incidence of *S. flexneri* infection is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [12]. In the United Kingdom, the incidence of *S. flexneri* infection is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13]. The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13].

The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13]. The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13]. The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13]. The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13].

The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13]. The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13]. The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13].

The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13]. The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13]. The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13].

The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13]. The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13]. The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13].

The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13]. The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13]. The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13].

The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13]. The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13]. The incidence of *S. flexneri* infection in the United Kingdom is estimated to be 1.5 cases per 100 000 per year [13].